

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 2

Artikel: Acht nicht geheure Gedichte
Autor: Weissenborn, Theodor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509382>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

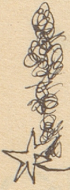
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Acht nicht geheure Gedichte

von
Theodor Weißenborn

Frei zitiert

Bei seinem Besuch in den Henkelwerken
begrüßte der amerikanische Präsident
die jubelnde Belegschaft
mit dem Ausruf:

«Persil bleibt Persil!»

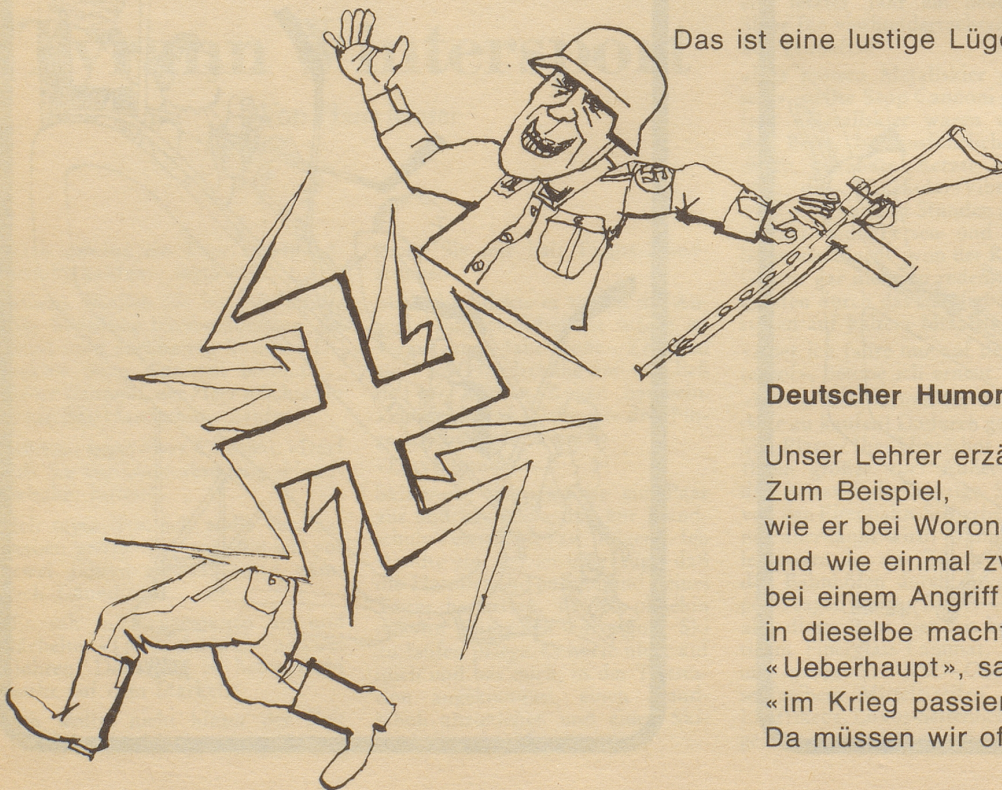
Und besser,
als lange Reden es vermocht hätten,
bestätigten die verschwitzten, aber
strahlenden Gesichter der Arbeiter,
daß der Präsident mit diesen Worten
genau den richtigen Ton getroffen hatte.

Aus einem deutschen Lesebuch (1968)

Unser Bundeskanzler ist 1933
nicht aus Ueberzeugung
und auch nicht aus Opportunismus
in die NSDAP eingetreten,
sondern auf Wunsch seiner Eltern;
und unser Bundespräsident
hat keine KZ-Baracken gebaut,
sondern Unterkünfte zum Schutz frierender Häftlinge.

Unser Bundeskanzler lügt nicht,
und unser Präsident sagt die Wahrheit.

Das ist eine lustige Lügengeschichte.



Deutscher Humor

Unser Lehrer erzählt uns oft lustige Sachen.
Zum Beispiel,
wie er bei Woronesch einmal die Hose verlor
und wie einmal zwanzig seiner Kameraden
bei einem Angriff
in dieselbe machten.
«Ueberhaupt», sagt er,
«im Krieg passieren oft lustige Sachen.»
Da müssen wir oft richtig lachen.

Bei differenzierender Betrachtung

für Adolf von Thadden

Wahlversprechen

Auf die Frage, ob seine Partei dafür bürgere, daß sie nach den Wahlen nicht mit der CDU/CSU koalierere, erklärte der Sprecher der FDP, hierauf kenne seine Partei nur eine Antwort, nämlich ein ganz klares und entschiedenes und unmißverständliches Vielleicht.

Paradox

Der amerikanische Präsident Johnson pflegte seine Hunde an den Ohren hochzuheben.

Unbegreiflich, daß ein so brutaler Tierquäler in Vietnam einen so humanen und zutiefst gerechten Krieg führen konnte.

Bei differenzierender Betrachtung sieht man sofort: Walter Ulbricht ist ein Mörder und hat einen typischen Mörderbart. Ho Tschj-minh hat auch einen Bart. Das ist typisch. Und Fritz Teufel. Klar.

Adolf Eichmann dagegen wurde von den Juden verfolgt und war trotzdem immer sauber rasiert. Das ist eben Charakter.

Moshe Dajan hat zwar keinen Bart, ist aber – das sieht man schon an seiner schwarzen Augenbinde – ein Schurke, wie er im Buche steht. Mit einem Wort: ein typischer Jude. Das sieht man auf den ersten Blick.

Falsche Anschrift

Aus Biafra schickte eine Dame der englischen Königin die Leiche eines verhungerten Kindes.

An dieser Sendung irritiert mich die Anschrift.

Die Absenderin mußte doch wissen: Nicht die Königin, sondern die Regierung Wilson ist nekrophil.

Privates

Aus London schreibt mir Herr Martin Esslin, er halte es zwar für möglich, glaube jedoch nicht, daß Vietnam ebenso schlimm sei wie Auschwitz.

Diese Mitteilung des Hörspielchefs der BBC beruhigt mich ungemein.

